

Neubau einer Tageseinrichtung für Kinder mit 6 Gruppen in Stuttgart-Wangen

Baubeschreibung zum Baubeschluss

ARGE JUD ARCHITEKTUR BDA + MEYER ARCHITEKTEN

Städtebau und Freiraum

Der Neubau der Tageseinrichtung für Kinder wird als dreigeschossiger Baukörper an Stelle des rückzubauenden Gebäudes (Geislinger Straße 45) verortet. Durch einen massiven Betonsockel setzt sich der Baukörper vom Straßenniveau ab, wodurch eine ebenerdige, eingeschossige Anbindung an das bestehende Gebäude (Ebersbacher Straße 6) geschaffen wird.

Ein Rücksprung der Außenwand an der nordöstlichen Gebäudeseite, bildet die Adresse der Einrichtung. Er schafft sowohl einen überdachten und geschützten Eingangsbereich als auch einen großzügigen Vorplatz. Ein gleichwertiger, barrierefreier Zugang zu Vorplatz und Eingang verläuft parallel zur Ebersbacher Straße. Auf der Südfassade wird durch einen weiteren Rücksprung der Fassade eine Loggia ausgebildet, die sowohl als Fluchtbalkon mit integrierter Außentreppe, als auch als zusätzlicher, feststehender Sonnenschutz dient. Zwischen Neubau und Bestand werden die Fahrradabstellplätze organisiert. Die PKW Stellplätze entlang der Geislinger Straße bleiben erhalten.

Gebäudeorganisation und Konzeption

Die Entwurfsidee sieht eine klare, flexibel nutzbare innere Struktur und Gliederung vor, die sowohl den räumlichen Anforderungen an das „offene Konzept“ (Einsteinkonzept) gerecht wird, als auch auf weitere pädagogische Entwicklungen reagieren kann. Das dreibündig organisierte Raumgefüge gliedert die Nutzungen und schafft klare Orientierungen. Die Mittelzone funktioniert als Erschließungsbereich und ist ost-westorientiert, die angrenzenden Zonen sind nach Norden, bzw. Süden ausgerichtet.

Im Erdgeschoss gelangen die Nutzer/innen über einen überdachten Vorbereich und Windfang, an den der Kinderwagenabstellraum angegliedert ist, in das Gebäude. Ein großzügiges Foyer mit „Elterncafé“, das sich zwischen zwei Betonkernen aufspannt, prägt die Gebäudemitte. Es wird über ein verglastes Atrium mit Dachverglasung natürlich belichtet.

In den Obergeschossen werden Aufenthaltsbereiche in Form von kleineren Marktplätzen, die das offene pädagogische Konzept ergänzen, an das Atrium angegliedert. Sanitäre Anlagen, Technik und Aufzug befinden sich in den Kernen. An den Flurenden werden die Garderoben angeordnet. Aufzug und Innentreppe sind vom Foyer aus leicht auffindbar und leiten die Nutzer/innen intuitiv in die oberen Geschosse.

Auf allen Ebenen werden die Gruppen- und Nebenräume identisch angeordnet und nach Süden orientiert. Eine zusätzliche interne Verbindung ermöglicht eine einfache Beaufsichtigung. Zwischen den Gruppenbereichen befindet sich eine Außentreppe, die über die vorgelagerte Loggia die Obergeschosse entfluchtet.

Nordorientiert werden Räume für zusätzliche pädagogische Angebote, als auch Schlaf- und Ruheräume, sowie die Verwaltung angeordnet.

Der eingeschossige Verbindungsbau schließt an den Bestand eben an und funktioniert als Zugang zum Außenspielbereich.

Im Untergeschoss befinden sich Räume für Haustechnik und ein Putzmittelraum. Es wird an den bestehenden Medienkanal angebunden.

Fließende Übergänge zwischen Außen- und Innenraum, Sichtachsen in Längs- und Querrichtung und geschossübergreifende Blickbeziehungen, schaffen Räume mit hoher Aufenthaltsqualität und bilden den offenen Charakter des Gebäudes und machen das gruppen- und jahrgangsübergreifende Raumgefüge erlebbar. Flurbereiche werden aktiviert und dienen zusätzlich als erweiterte Aufenthalts- und Kommunikationsflächen, sowie als Spiel- und Lernbereiche.

Struktur und Tragsystem

Das Gebäude wird in Holz-Stahlbeton Mischbauweise errichtet. Eine massive Mittelzone mit Betonkernen bildet die Aussteifung des Gebäudes. Flankierend daran wird der Holzrahmenbau an die auskragenden umlaufenden Flure angebaut. Das Untergeschoss wird in Stahlbeton ausgeführt.

Die Gründung erfolgt über Fundamentvertiefungen, sowie Punkt und Streifenfundamenten. Holzrahmenbauwände werden als Fertigteile vorgefertigt und ermöglichen einen raschen Bauablauf. Ausgedämmte Wände und zusätzliche Holzfaseraußendämmung gewährleisten einen optimalen sommerlichen und winterlichen Wärmeschutz. Die Loggia wird über Stahlwinkel und Stahlstützen an den Holzbau angegliedert. Der Einsatz nachwachsender Rohstoffe und wiederverwertbarer Baustoffe sind grundlegende Bestandteile des statischen und energetischen Konzepts.

Fassade und Materialisierung

Die Außenfassade ist als vorgehängte, hinterlüftete, Holzfassade mit einer vertikalen, Holzschalung vorgesehen. Ein horizontal verlaufender Blechsims gliedert das Volumen und funktioniert als Brandriegel. Transparente Bauteile werden als Holz-Aluminiumfensterelemente (Fichte) mit 3-fach Wärmeschutzisolierverglasung ausgeführt. Die Fensterelemente sind ausschließlich raumhoch, so dass ein großer Außenraumbezug geschaffen werden kann. Ein effizienter außenliegender Sonnenschutz mit schienengeführten Aluminiumraffstorlamellen wird in der Fassade integriert. Auf der Südseite bildet die Loggia einen effektiven, feststehenden, zusätzlichen Sonnenschutz. Die Dachfläche wird mit einer aufgeständerten Photovoltaik belegt und extensiv begrünt.

Der Materialwechsel zwischen Beton und Holz gliedert den Baukörper und prägt den Innenraum. Die Mischbauweise soll spürbar sein und die Konzeption des Gebäudes erlebbar machen. Die Mittelzone wird durch Sichtbetonoberflächen geprägt. Decken werden akustisch wirksam mit Holzwoleleichtbauplatten abgehängt. Die unterschiedlichen Geschosse werden mit Linoleumböden in verschiedenen Farben belegt, die identitätsstiftend zur Orientierung beitragen. Es werden ausschließlich natürliche, robuste und ökologische Materialien verbaut.

Freiraum

Der Außenspielbereich wird durch Stützmauern und Zäune eingefriedet. Die Pflegezufahrt an der Geislinger Straße bleibt erhalten. Durch die Positionierung des Baukörpers kann der größtmögliche Erhalt und die Einbindung schützenswerter Bäume, gewährleistet werden. Der Baumbestand wird durch Neupflanzungen in Form einer Baumreihe entlang der Geislinger Straße ergänzt. Der Außenspielbereich besteht aus differenziert ausgebildeten Bereichen. Unterschiedliche Oberflächen und Spielgeräte bilden verschiedenartige Reize und schulen Sinne und Motorik. Der Außenbereich bietet den jeweiligen Altersstufen pädagogisch wertvolle Angebote.